

UNTERWALLIS

Sackgebühr
gab zu reden

SITTEN | Der Generalrat von Sitten hat am Montagabend die Verpflichtungskredite für den Bau des neuen Parkings Roches Brunes im Osten der Kantonshauptstadt und die Vergrößerung des Kindergartens genehmigt. Zustimmung fand auch das neue Fernwärme-Reglement. Diskussionsstoff lieferte dagegen die für 2018 geplante Einführung der Kehrichtsackgebühr. Weil das System mit einer Grundgebühr und den Kosten für die Kehrichtsäcke ihrer Ansicht nach zu wenig Anreize für die Mülltrennung bietet und dem Verursacherprinzip nur bedingt Rechnung trägt, wollte die CVP auf die Vorlage gar nicht erst eintreten. Die Grünen teilen zwar diese Vorbehalte, sind aber wie die übrigen Parteien der Meinung, dass die Exekutive eine verursachergerechte Abfallentsorgung mit steuerlichen Vergünstigungen fördern kann. Das Kehrichtreglement wurde schliesslich mit 30 zu 22 Stimmen bei zwei Enthaltungen gutgeheissen.

Lieferwagen
umgekippt

ARDON | Auf der Autobahn A9 bei Ardon ist am Dienstagmittag ein Lieferwagen über die Leitplanke gekippt. Der Unfall ereignete sich kurz nach 13.30 Uhr, wie Stéphane Vouardoux, Sprecher der Kantonspolizei Wallis, gegenüber «Le Nouvelliste» erklärte. Der Fahrer sei verletzt worden. Die Unfallursache sei noch unklar. Ambulanz, Polizei und die Feuerwehr standen im Einsatz. Durch den Unfall bildete sich auf der A9 ein Stau.

«Mix & Remix»
ist tot

ST-MAURICE | Der Westschweizer Karikaturist Philippe Becquelin alias «Mix & Remix» ist am Montagabend im Alter von 58 Jahren verstorben. «Sein entschlossener Kampf gegen den Bauchspeicheldrüsenkrebs endete gestern Abend», gab seine Familie auf den sozialen Netzwerken bekannt. Der bekannte Zeichner wurde 1958 in St-Maurice geboren. Er brachte jahrelang seine humoristischen Beobachtungen zur Tagesaktualität auf den Punkt. Veröffentlicht wurden diese Zeichnungen unter anderem im Westschweizer Wochenmagazin «L'Hebdo» (1987–2012) und in der Zeitung «Le Matin Dimanche». «Mix & Remix» zeichnete aber auch für die Politsendung «Infrarouge» des Westschweizer Fernsehens, für den französischen «Courrier international» und die italienische «Internazionale». Ariane Dayer, Chefredaktorin des «Matin Dimanche», bezeichnete Philippe Becquelin als einen «aussergewöhnlichen Zeichner – völlig unabhängig».

Spital Wallis | Regierung hat alle Empfehlungen der PUK-GNW umgesetzt. Das gibt sogar Lob der PUK

Gesundheitsobservatorium wird endlich unabhängig

SITTEN | Die Walliser Regierung hat die Empfehlungen der PUK-GNW umgesetzt. Das Walliser Gesundheitsobservatorium wird ab 2017 nicht mehr vom Kanton «geführt».

Es waren vernichtende Zensuren, welche die Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) dem Gesundheitsnetz Wallis im April 2015 gab. Kritik setzte es für alle Beteiligten ab. Für den Staatsrat, das Gesundheitsdepartement, den Verwaltungsrat des GNW und die operative Führung.

Warten auf den Bericht von Spital Wallis

Viele der Fehlbaren waren schon vor bald zwei Jahren längst nicht mehr im Amt. Die PUK gab damals auch eine Serie von Empfehlungen ab. Auch an die Walliser Regierung. Diese sollte sicherstellen, dass die im Gesetz vorgesehenen institutionellen Organe, insbesondere der Aufsicht, funktionieren. Der Staatsrat sollte in Krisensituationen direkt intervenieren können. Es wurde eine bessere Kommunikation gefordert. Die Zusammensetzung des VR des Walliser Gesundheitsobservatoriums sollte revidiert werden. Auch sei der VR des GNW zu wenig kompetent.

Gleich 20 Empfehlungen gingen an den damaligen Verwaltungsrat des Spital Wallis. Dieser agiert mittlerweile auch in einer völlig neuen Zusammensetzung und seit dem 1. September dieses Jahres unter dem Präsidium von Dominique Arletaz. Der Bericht des Spital Wallis ist noch ausstehend. Hier dürfte

dann mehr Brisanz drin sein. Insbesondere der aufgeblähte Verwaltungsapparat war der PUK damals ein Dorn im Auge.

«Gemacht, was man machen musste»

Die Walliser Regierung hat hingegen nach eigenen Angaben die achtzehn Empfehlungen der Parlamentarischen Untersuchungskommission zum Gesundheitsnetz Wallis (PUK-GNW) von 2015 umgesetzt. «Die Regierung hat den Auftrag ernst genommen und gemacht, was man machen musste», bestätigt Patrick Hildbrand. Der SVPO-Grossrat war Vizepräsident der PUK. Nach zwanzigmonatiger Arbeit habe das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur diesen Empfehlungen Folge geleistet. Bei einigen Dossiers habe man auf die Fachkenntnisse externer Experten zurückgegriffen. So wurde die Organisation des Spital Wallis von Dr. Andreas Wenger, vom Consulting-Unternehmen Transforma AG, analysiert. Auf der Grundlage seiner Arbeiten hat der Staatsrat die Eigentümerstrategie für das Spital Wallis angenommen. Mit dieser Strategie will er die Mittel, die ihm zur Gewährleistung der Aufsicht über das Spital Wallis zur Verfügung stehen, optimieren, indem beispielsweise eine jährliche Versammlung zwischen der Regierung und dem Spital Wallis eingeführt wird.

Ebenso klärt er darin die Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates des Spital Wallis, vor allem was das Risiko- und Krisenmanagement angeht. Ihre Haftung muss analog zu je-

ner von Verwaltungsräten von Aktiengesellschaften gemäss Obligationenrecht angeglichen werden. Diese Angleichung soll zu einem besseren Gleichgewicht zwischen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der Verwaltungsräte des Spital Wallis führen.

Die Zweckmässigkeit einer öffentlich-privaten Partnerschaft im Kardiologiebereich wurde von Olivier Girardin, vom Unternehmen HPartner sowie von Prof. Yves Cottin vom Universitätsspital von Dijon evaluiert. Gestützt auf diese Berichte hat sich der Staatsrat zugunsten einer Partnerschaft ausgesprochen und daraufhin das Spital Wallis und die Clinique de Valère aufgefordert, entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

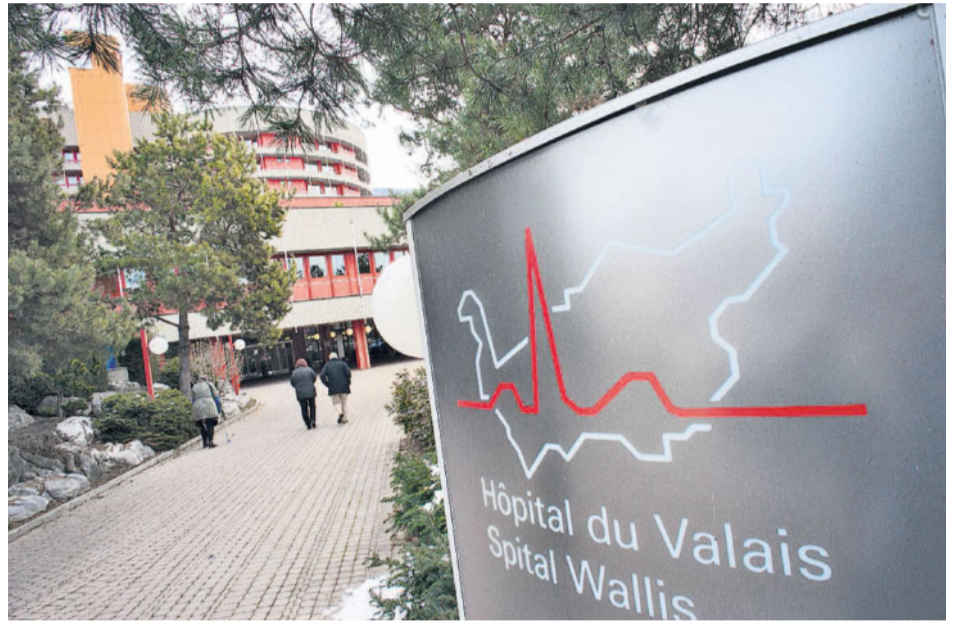
WGO «ohne» den Kanton

Lobend erwähnt Hildbrand die Neuorganisation des Walliser Gesundheitsobservatoriums (WGO). Der Staatsrat hat Professor Olivier Glassey vom Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP) gebeten, die Führung des Walliser Gesundheitsobservatoriums zu analysieren. Mit der Verordnungsrevision, die am 1. Januar 2017 in Kraft treten wird, wird das WGO vom Kanton unabhängig werden. «Das war zwingend notwendig. Denn früher kontrollierten die Leute der Dienststelle das WGO», anerkennt Hildbrand.

Die von der Regierung delegierten Tätigkeiten werden Gegenstand eines spezifischen Leistungsauftrags sein. Als Reaktion auf die Empfehlungen

der PUK-GNW hat der Kanton ausserdem verschiedene Berichte erstellt, namentlich über die Rolle der kantonalen Aufsichtskommissionen, die Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen, die Investitionsfinanzierung im Spital Wallis sowie die Aufsicht über die Krankenanstalten. «Die gefällten Entscheide stärken das Spital Wallis, indem sie das Spitalsystem stabilisieren und die Beziehungen zwischen dem Spital Wallis und dem Staat als Aufsichts-, Planungs- und Finanzierungsbehörde, aber auch als Eigentümer des Spitals, wieder ins Gleichgewicht bringen», ist die Regierung überzeugt.

Der Bericht und auch die erwähnten Entscheide werden vom Parlament in der Februar-Session 2017 behandelt. **hbi**



Hoffen auf mehr Ruhe. Der Staatsrat hat die von der PUK geforderten Massnahmen umgesetzt. FOTO KEYSTONE

Landwirtschaft | Direktzahlungen für Walliser Landwirtschaft stabil

Mehr Geld für die Bauern

WALLIS | Das Wallis erhöhte auch 2016 den Zahlungsrahmen des Bundes für Direktzahlungen: 129 Millionen Franken wurden überwiesen.

Dieses Resultat bestätigte das Engagement der Landwirte in der Umsetzung der Leistungen in Zusammenhang mit den Direktzahlungen und hier besonders im Bereich der Umwelt.

Im Vergleich zu 2015 bekam die Landwirtschaft in diesem Jahr rund eine Million Franken mehr. Im vergangenen

Jahr wurden 128 Millionen Franken und 2014, dem Einführungsjahr der neuen Agrarpolitik, 121 Millionen Franken ausbezahlt. Aus der vormaligen Landwirtschaftspolitik resultieren demgegenüber gemäss einer Mitteilung 107 Millionen Franken.

Seit 2014 fördert die Agrarpolitik des Bundes gezielt und stärker die Biodiversität, die Landschaftsqualität, das Sömmerungsgebiet und die extensive Landwirtschaft, was der Spezifität der Walliser Landwirtschaft entspreche. **| wb**



Leichte Erhöhung. Im Vergleich zum Vorjahr erhalten die Landwirte eine Million Franken mehr. SYMBOLBILD WB

Aktuell auf 1815.ch

Ein Hoch auf das Zwischbergental

Mit «Zwischbärgu» veröffentlicht die Band «Werli and the Melodies» bereits ihren sechsten Clip zu der im August lancierten CD «Lengi Zit».

www.1815.ch

29 Frauen aus acht Nationen schmücken Christbaum

Am Dienstag fand im Visper Rathausaal die Weihnachtsfeier des «multikulturellen Frauentreffs» statt. Dabei wurde auch ein Weihnachtsbaum geschmückt.

www.1815.ch

Ausbildungsangebote im Oberwallis finden

Eine reiche Palette an unterschiedlichsten Kursangeboten finden Sie auf 1815.ch. Vom Malen übers Management – für jeden ist etwas dabei.

www.1815.ch